

Kleinere Mitteilungen und Rezensionen.

Der titulus Marcelli in Via Lata und sein Baptisterium ¹⁾. — Die im Frühjahr 1912 in San Marcello al Corso begonnenen Ausgrabungen haben zunächst konstatiert, dass die Kirche ursprünglich ihre Apsis nach dem Corso zu hatte, wo jetzt der Eingang ist. Der alte Eingang lag also nach der Seite des heutigen Presbyteriums, und aus späteren Quellen ergibt sich, dass ein Atrium mit Porticus und einem Turme sich vor die Basilika lagerte. Die jüngsten Ausgrabungen haben nun, 8 Meter von der Kirche entfernt, das antike Baptisterium wieder frei gelegt: das Bruchstück eines mächtigen Architravs oder Gesimses trägt einige Buchstaben in philocalianischer Weise, T SED, die ihre merkwürdige Ergänzung in dem carmen auf Papst Siricius im Coemeterium der Priscilla finden:

Fonte sacro magnus merui T SED ere sacerdos.

Ausser diesem Fragment kamen Lampen mit dem Monogramm Christi, zwei Krüglein von Bronze, heidnische und christliche Inschriften (eine von 437) zu Tage. — Das Baptisterium war ein sechseckiger Bau; die Täuflinge stiegen nicht in die piscina hinunter, sondern das Taufbecken erhob sich in Form eines Ambon über der antiken Flur. Eine Illustration dazu gibt ein von Ciampini, *Vetera monumenta* T. II, tav. VI, ¹ veröffentlichtes Gemälde in Santa Pudenziana, sowie das Graffito auf einem Grabstein zu Aquileja und ein Gemälde ebendasselbst. Die Täuflinge ragen dort nackt mit halbem Körper aus dem Taufbecken, das die Form eines Kübels hat, hervor (vgl. Cabrol, *Dictionnaire d'archéologie chrétienne* I, pag. 2672 und 2673; II, pag. 395).

Der *liber Pontificalis*, wie die *passio s. Marcelli* lassen letzteren im Hause der Matrona Lucina einen *Titulus* errichten (*rogavit s. Marcellum Episcopum, ut domum eius ecclesiam consecraret*); die älteste Nachricht über diese Kirche stammt aus dem Jahre 418, wo Papst Bonifaz I. den Neubau konsekrierte. — Die Ausgrabungen und Arbeiten werden fortgesetzt und bringen hoffentlich weitere Aufschlüsse.

* * *

d. W.

Der eben erschienene XIX. Jahrgang des *Bullettino nuovo di archeologia cristiana* ist der konstantinischen Sekularfeier gewidmet. Es sind zugleich 50 Jahre, dass G. B. de Rossi die Publikation seines *Bullettino* begann, und so wird man es nur billigen können, dass eine Abhandlung unseres Altmeisters im Juli- und Augustheft 1863

¹⁾ Vgl. G. Albarelli in *Bull. nuovo* 1913, pag. 109 seq.